

Zu Beginn des heutigen Evangeliums ist es geradezu amüsant, wie Jesus und die Frau am Jakobsbrunnen aneinander vorbeireden. Die Frau denkt nur an ihren Durst und an frisches Brunnenwasser. Jesus jedoch denkt an "lebendiges Wasser" und meint damit symbolisch das ewige Leben.

Solches Aneinandervorbeireden ist übrigens auch heutzutage in der kirchlichen Kommunikation nicht selten - wenn auch sozusagen andersherum. Die Zuhörer erwarten geistlichen Zuspruch und die Prediger reden von rein weltlichen Dingen. Sie meinen, sie könnten den Menschen von heute die Tiefe der biblischen Bilder nicht mehr zumuten. Dann hört man etwa zur wunderbaren Brotvermehrung keine Predigten mehr über die Wunder Gottes, sondern solche über die Eigenschaften von Brot. Und zum heutigen Evangelium hört man etwas darüber, wozu Wasser alles gut ist.

Es geht aber hier gar nicht um Wasser und Durst danach. Hier geht es um den Durst nach Leben, um die Sehnsucht nach der Ewigkeit. Und es geht um eine erfüllende Antwort darauf.

Seit jeher ist bekannt, daß wir Menschen nie zufrieden sind. Wir wollen immer noch mehr. "Ruhelos ist unser Herz, bis es ruhet in Dir", sagte schon im 4.Jahrhundert der hl. Augustinus. "I can't get no satisfaction" sangen im 20. Jahrhundert die Rolling Stones. Unsere Sehnsucht geht weit über diese Erde hinaus.

Für diesen Durst nach mehr werden nun ebenso seit jeher die verschiedensten Wässerchen angeboten. Vielleicht zeigt sich das in der Gegenwart besonders deutlich, wo man ja den Eindruck hat, daß über allem eine große Ratlosigkeit liegt. Wir leben ja in einer totalen Umbruchszeit - weltlich und kirchlich. Es gibt verwirrende und widersprüchliche Antworten. Wo soll es eigentlich hingehen in diesem 21. Jahrhundert? Was ist Sinn und Ziel von allem? Wo ist ein Wasser, das wirklich unseren Durst stillen kann?

Von der klaren Antwort Jesu in unserem Evangelium: "Ich bin es, der mit dir spricht" (Joh 4,26), wollen viele Leute nichts wissen. Das in 2000 Jahren bestens bewährte Wasser des christlichen Glaubens halten sie für abgestanden und nicht mehr genießbar.

Wobei an Religion an sich durchaus weiter Interesse besteht. Aber man stellt sich jetzt selbst seine Religion zusammen. Ein Schlückchen Christentum angereichert mit ein paar Tropfen Zen-Buddhismus. Dazu eine Portion Esoterik und eine Prise Astrologie. Sogar uralte heidnische Kulte mit Anbetung von Steinen und Bäumen feiern wieder Urständ.

Solche spirituellen Mixgetränke mögen vielleicht ganz wohlschmeckende Limonaden sein. Aber ob sie nicht doch ein bißchen zu dünn sind als echte Durstlöscher für den großen Durst, den nach Sinn, Fülle und Vollendung, nach dem "ewigen Leben"?

Wir als Christen halten jedenfalls daran fest: Der einzige Durstlöscher, der wirklich hält, was er verspricht, ist der aus dem heutigen Evangelium: Jesus Christus. Er gibt uns nach seinen eigenen Worten ein Wasser, das "niemals mehr Durst haben läßt". (Joh 4,14) Er ist derjenige, von dem die Leute am Schluß des Evangeliums sagen: "Er ist wirklich der Retter der Welt." (Joh 4, 42)

Wir glauben, daß seine Botschaft, das gute, alte Christentum, immer noch die besten Antworten gibt auf die großen Fragen der Menschheit. Deswegen müssen wir es lebendig erhalten und es weitersagen an die Menschen von heute, die immer weniger davon wissen.

Sie, liebe Schwestern und Brüder, die Sie heute hierher gekommen sind, zeigen damit, daß Ihnen am lebendigen Wasser des Glaubens etwas liegt, daß Sie daran interessiert sind, den christlichen Grundwasserspiegel bei uns zu erhalten, damit auch künftige Generationen noch etwas davon haben.

Das Beste, was wir dafür tun können, ist, den Glauben in uns selber am Leben zu halten. Als etwas Lebens-notwendiges, so wie echtes Wasser eben. Wir wissen ja: Ohne Wasser kann ein Mensch nur ein paar Tage überleben.

Fragen wir uns deshalb einmal selbst - gewissermaßen als kleine Hausaufgabe für die 3.Fastenwoche:

- └─ Wie wichtig ist mir persönlich mein christlicher Glaube?
- └─ Woran zeigt sich in meinem Alltag, daß er mir wichtig ist?
- └─ Und was muß ich dafür tun, daß das Wasser dieses Glaubens auch künftig weiter fließt?